

er entland, ist nicht ermittelt. Der Verlust wird zwischen 3- und 4000 Thaler geschätzt.

Der Liberale Beobachter.



Reading, den 18. Januar 1848.

E. W. CARR, No. 440 North Fourth St., Philadelphia, is our authorized Agent, for receiving advertisements and subscriptions to this paper.

Dem Hohen S. Cameron, vom Ver. Et. Senator, erstatten wir unsern Dank, für interessante öffentliche Dokumente.

John C. Myers, Esq., von der Gesetzgebung, danken wir ebenfalls für ein Exemplar vom General-Auditors Bericht.

Langfingererei.—In der vorletzten Samstag Nacht wurde der Spezerer-Stoß Hr. S. J. Moore, in der Süd 7ten Straße, durch falsche Schlüssel eröffnet und etwa \$3, in kleiner Münze, und eine \$5 Note daraus entwendet. Der Dieb entkam ungehindert.

Die Statue von William Penn.—Durch die Güte von G. A. Nicol Esq., erhielten wir eine lithographirte Abbildung von dem Monumente, welches zu Ehren des Gründers unserer Stadt, William Penn, auf dem hiesigen Marktplatz errichtet werden soll. Die Zeichnung ist von Hrn. Lebrun, Architekt, in Philadelphia, und sehr geschmackvoll. Man hatte von der Errichtung dieses Monuments so lange nichts gehört, daß es fast schien als ob das Projekt, gleich vielen andern, in Rauch aufgegangen wäre, aber wir bemerkten mit Vergnügen, daß dem nicht so ist. Möge das Unternehmen gebührende Unterstützung finden und daß Monument bald den Platz zieren, der jetzt fast zu leer ist.

Bankwesen.—Das Bankfieber scheint sich von Pennsylvania nach New York verpflanzt zu haben und grassirt besonders unter den Landbanken. Etwa ein halbes Duzend ist gebrochen und eben so viel haben ihre Zahlungen eingestellt. Die Newyorker Broker wollen die Noten von den Landbanken nicht mehr kaufen. Jeder hüte sich vor Schaden.

Die Botschaft des Gouvernors hat heute abermals die Verhandlungen des Congresses u. der Gesetzgebung aus unserm Blatte verdrängt, was natürlich nicht zu ändern war.

Schnee.—Gestern Morgen war die Erde hier mit einem dünnen Schnee bedeckt, der nur dazu diente, den bereits zu tiefen Morast zu vermehrten. Noch immer keine Schlittenbahn.

Noch eine Explosion.—In der vorletzten Samstag Nacht, um 11 Uhr, explodirten die Kessel auf dem Dampfboote „Blue Ridge“, welches auf dem Ohioflusse fuhr, mit einem furchtbaren Krache. Die Explosion war so stark, daß das Boot ganz zertrümmert wurde. Von ungefähr 75 Passagieren, die sich auf demselben befanden, sollen 20 bis 30 umgekommen sein. Man sagt die Explosion sei durch fehlerhafte Kessel entstanden.

Noch eine.—Auf dem Dampfboote Planter, welches auf dem Illinoisflusse verplänzt am 5. Januar beide Kessel, wodurch die Casjüte total zertrümmert und 5 Menschen getödtet wurden. Mehr Andere wurden stark verbrüht. Unter den Letzteren befinden sich der Capitän, Ingenieur und Schreiber.

Lieut. Wunder's Leiche.—Col. Jackson, der von der hiesigen Freimaurer-Loge und andern Vereinen angestellt wurde die Leiche von Lieut. William H. Wunder aus Mexiko zu holen, ist am vorletzten Mittwoch dahin abgegangen. Der Colonel war so gefällig auf seiner Hinreise beim Präsidenten in Washington anzukommen und zu fragen, ob er nicht nach Mexiko zu bestellen möchte, und siehe da, der Präsident gab ihm Depeschen an Gen. Scott. Der Colonel geht demnach gleichzeitig als Träger von Depeschen nach Mexiko, was natürlich sein Schade nicht sein wird.

Gen. Scott's Einberufung.—Ein Gerücht von Washington sagt, die hochweise Regierung sei zu dem Entschlusse gekommen, den General Scott aus Mexiko zurückzurufen. Dies wäre sicher der Dummsie Streich der von Präsident Polk und seinem Cabinette bis jetzt begangen worden, und wir können noch nicht glauben, daß sie die Thorheit so weit treiben werden—doch, Alles ist möglich: sollte es dem Präsidenten in den Sinn kommen, Einen der Schönwetter-Generäle zu beglücken, deren es so Viele gibt, wird er sich wenig um die Folgen kümmern.

(Eingefandt.)—Kirchen Statistik.—Im verfloffenen Jahre wurden in der hiesigen lutherischen Kirche 96 Jünglinge und Jungfrauen konfirmirt, und somit als Glieder der Gemeinde aufgenommen. Die Prediger der Gemeinde, die Hrn. Dr. J. Miller und F. M. Keller, beendigten während legtem Jahre 119 Personen und taufeten 304 Kinder, 156 Knaben und 148 Mädchen.

Schreckenszeiten etc.—Der „Adler“ bemüht sich unsern Bemerkungen über den Polk-Tarif, Bankbrechen etc. eine falsche Deutung zu geben und macht einen Versuch, den Beobachter bei seinen Lesern verdächtig zu machen. Hat der „Adler“ vielleicht sich selbst zum Maßstabe genommen, wenn er sagt: „der Beobachter handle gegen Bekermisigen?“ Er verlangt Beweise von uns, ohne selbst die geforderten zu geben; Beweise von Eachen, die schon vor Jahren sowohl ihm als seiner Partei bekannt waren.—Es ist doch zu bewundern, daß einige Leute so spät zur Einsicht kommen!

Wir sind überzeugt, daß sowohl der „Adler“ als seine Partei schon vor 3 Jahren die schlechten Wirkungen des Polk-Tarifs kannte, aber gegen „Bekermisigen“ sie jetzt noch nicht kennen will. Wir kennen einen Lokofos, der vor länger als einem Jahre in öffentlicher Rede sagte: „der Tarif von 1842 habe Reading gebaut;“ kennen auch einige Lokofos, die als Committees nach Washington gingen, um beim Präsidenten Gnade für den Tarif von 1842 zu erbetteln—and kennen eine Menge von derselben Partei, die alle Hurrah! riefen, als George W. Dallas ihnen in 1844 vorlag: „der Tarif von 1842 sei sicher in den Händen von James K. Polk!“ Kan der „Adler“ dies läugnen? Wie oft wurde von den Lokos in öffentlichen Reden und Blättern gesagt, ehe der Tarif passirte, Pennsylvania dürfe nicht klagen, es müsse dem Gemeinwohl der andern Staaten ein Opfer bringen wenn derselbe passirte.—Weiß der „Adler“ vielleicht worin dies Opfer bestand? Ist der neue Tarif vielleicht Brandschutz's Pillen ähnlich?

Zugegeben, daß der Tarif von 1842 gute Wirkungen hervorbrachte, versteht es sich doch wohl von selbst, daß der Polk-Tarif, als das Gegentheil vom ersteren, schlechte Wirkungen hervorbringen muß—and sowohl der „Adler“, als auch der vernünftige Theil seiner Partei, wußten dies ehe derselbe in Criftzeit war, folglich handeln sie jetzt gegen „Bekermisigen“, wenn sie das Gegentheil behaupten. Schließlich wollen wir dem „Adler“ versichern, daß es unserer Zeit keiner „Kniße“ bedarf, um unsern Lesern zu sagen was wahr ist, und was das Hanseln gegen „Bekermisigen“ betrifft, überlassen wir es dem gesunden Urtheile des lesenden Publikums, zu entscheiden wer am meisten Gebrauch davon macht.

Präsidentenmacherei.—Unsere politischen Segener treiben das Präsidentenmacherei Geschäft schon ziemlich stark, zwar nicht durch Dampf, aber durch etwas das demselben ziemlich gleich kommt, nämlich durch die öffentliche Presse. James Buchanan, George W. Dallas und Lewis Cass sind die meist-hervorragenden Candidaten und die ersten welche aus der Presse hervorgegangen sind. Es fragt sich jetzt nur noch: welcher von diesen Dreien populär genug ist, um dem etwaigen Candidaten der Whig-Partei den Vorrang abzugewinnen, was natürlich eine schwere Aufgabe ist. Es erfordert nur wenig Scharfsinn, daß, so weit es Pennsylvania angeht, James Buchanan der erste sein wird. James Buchanan, derselbe Mann, der nach seinen eigenen Worten: „keinen Tropfen demokratisches Blut in seinen Adern hat“, der demokratische Candidat für Präsident!—Dies klingt sonderbar, in der That—nichts ist aber wahrscheinlicher als daß es wahr wird. Doch wir wollen unsern Lokofreunden von Herzen Glück wünschen zu seiner Ernennung—seine Erwählung brauchen wir nicht zu fürchten.

Die Whigs betreiben die Präsidentenmacherei nicht so hitzig aber mit mehr Ruhe und Siederheit. Scott, Taylor und Clay die hervorragendsten Männer in der Partei, sind hauptsächlich die vorgeschlagenen Candidaten, doch glauben wir nicht daß der Letztere willig sein wird die Ernennung anzunehmen, in welchem Falle allein zwischen den beiden Generalen zu wählen sein wird. Fast überall in Pennsylvania, wo die Whigs ihre Meinung öffentlich ausgesprochen haben, sind sie zu Gunsten von Gen. Scott, und wir zweifeln nicht, daß die Delegationen von diesem Staate für ihn infruit nach der National-Convention kommen werden, die, dem herkömmlichen Gebrauche gemäß, stattfinden wird, um die Ernennungen für Präsident und Vize-Präsident zu machen, die vereint von der ganzen Partei unterstützt werden können. Unsere erste Auswahl ist Gen. Scott, sollte jedoch die National-Convention für gut befinden, statt seiner den Gen. Taylor oder irgend einen andern guten Whig zu ernennen, so werden wir ebensoviele seine Erwählung zu befördern streben als ob er unsere erste Auswahl gewesen wäre. Nur Einigkeit macht stark und wird zum erwünschten Ziele führen.

Vom Kriegeschauplage sind in voriger Woche keine wichtige Neuigkeiten eingegangen. Die Generale Worth und Pillow und Oberst Duncan sind nach Vera Cruz beordert, um wes-

gen den Ursachen die neulich ihren Arrest verursachten, vor einem Kriegs-Gerichte verhört zu werden, das zu dem Zwecke berufen ist.

An Kranke und Leidende.

Die einzig ächte u. originell Zubereitung Zeugnisse werden nie aufhören!

Philadelphia, Sept. 4. 1846.
Dr. J. Swayne—Lieber Herr.—Ich war eine Zeitlang mit einem starken Husten behaftet, mit Schmerzen in der Seite und Brust, kranker Lunge, kurzem Athem, verlorne Appetit, Nachtschweiß etc. Ich probirte verschiedene Heilmittel, die mir in den Zeitungen hoch empfohlen wurden, wurde aber nach u. nach schlimmer. Mein Husten war so stark, daß das Blut stark aus der Nase floß wenn der Anfall zum Husten kam; in der That schien mein ganzes System niedergebrosen und meine Abschiedsstunde nahe zu sein. Zu dieser Zeit empfahlen Sie mir den Gebrauch Ihres zusammengesetzten Syrops von Wildkirchsen, der so gleich meine Husten besänftigte und stillte, meine Lungen heilte und stärkte, etc. Ich gebrauchte fort, und nun bin ich, Gott und den Wirkungen Ihres zusammengesetzten Wildkirchsen-Syrops sei gedankt, geheilt und fähig meine Tagesarbeiten zu verrichten. Ich halte ihn für eine unschätzbare Medizin für Husten, Erkältungen, Krankheiten der Lunge und eine die alle Leidende kennen sollten. Wenn die Leute bloß den original und ächten Artikel kaufen wollten, wie Sie ihn bereiten, statt der vielen gefälschten Präparate, würde es ein Mittel sein viele Leben zu erhalten. Ich liefre freiwillig diese Angabe, zum Besten derer die so leiden wie ich gelitten habe.

Leslie Thomas, Hütet euch für die, die Ruhm sich borgen, Um für ihren giftigen Zweck zu sorgen; Aber gönnet ihnen ihren Ruhm, Denn ihr Wissen nicht was sie thun.

Das Publikum wird gewarnt vor Fälschungen. Der ächte Syrup wird allein zubereitet von Dr. Swayne, N. W. Ecke der 8ten und Racestraße, Philadelphia.

Zum Verkauf bei John Kitter und Comp. England und McManen, Dr. J. Marschall, Agenten für Reading. Geo. S. Miller, Womelsdorf; Dr. Sellers, Pottstaun.

13te Str., 2 Thüren vom Ed der Willow.

Verheirathet.

—durch den Ehm. Hrn. V. Schorb, am vorigen Sonntage, Herr Andreas Stark, mit Miß Eva Essler, beide von Reading.
—durch den Ehm. J. Miller, am 3. Januar, Herr Urban Heim mit Miß Catharina Freg, beide von Reading. —am 4ten, Hr. George Sennmer, von Reading, mit Miß Anna Höfer, von Auscommanor.
—durch den Ehm. Wm. Pauli, am 4ten Januar, Herr Peter Epler mit Miß Maria Dautrich, von Emuru. —am 5ten, Herr Jeremiah lebenguth mit Miß Lucy Ann Scheiwer, von Amity.
—durch den Ehm. J. Miesse, am 1. Jan. Herr Benniville Klein, von Talsphoden, mit Miß India Bender, von Penn.
—durch den Ehm. A. I. Herman, am 5ten Jan. Herr Carl S. Hinkel, von Winderfor, —durch den Ehm. Thom. S. Reimbach, am 4. Jan., Herr Eyrus Schimp, von Numanscaun, mit Miß Maria Rebecca Wambach von Womelsdorf. —am 6ten, Herr Daniel Licht mit Miß Sara Weirich, von Liban. Co.

Starb.

—am 5ten Januar, in Heidelberg, Jacob Fland, im 51sten Lebensjahre.
—am 30. Decem., in Maidencrief, Escher, Tochterchen von David Mauseh, im 5. Jahre.
—am 16. Dec, hier, Barbara Ebert, Gattin von John Ebert, im 58sten Lebensjahre.

Waifencourt Verkauf.

Zufolge einer Verordnung der Waifencourt von Berks County, wird auf öffentlicher Vendue verkauft werden, am Montage den 7ten Februar, A. D. 1848, alle jene zwei Grundstücke, Wohnungen und Striche Lond, gelegen in Union Township, Berks County; grenzend an Land von Herman Unstead, George Marton und des verstorbenen Friedrich Kupp, enthaltend 11 Acker, mehr oder weniger, worauf errichtet sind

zwei steinerne Wohn-Häuser und andere Neben-Gebäude. Ebenfalls, all jene gewisse Lot Holz Land, gelegen in Union Township, Berks County, grenzend an Land von George Marton, Jacob Keller und Jacob Wambacher, enthaltend einen Acker, mehr oder weniger, bestehend das Eigenthum des verstorbenen William Hland.

Der Verkauf beginnt um 1 Uhr Nachmittags, wann gebührende Aufmerksamkeit gegeben und die Verkaufs-Bedingungen bekannt gemacht werden, durch

John Hland, Administrator. Durch die Court—J. S. Maurer, Schrb. Januar 18. 1848. 3m.

Warnung.

Ich warne hiemit Jedermann, meinem Manne, Edward Wenrich, nichts auf meinen Namen zu leihen oder zu borgen, weil er nicht für mich und sein Kind sorgt, seine Wirtschaftsschulden nicht bezahlen und sich selbst nicht in Kleidern halten kann. Ich habe ihn schon zweimal gekleidet, wo er schier lausig und grindig war, und ich bin nicht gesonnen mit ihm zu hausen, bis er das Hausen aufgibt, sich selbst in Kleidern halten kann und für sein Kind sorgt. Soviel von Deiner Frau Sara Wenrich. Heidelberg, Januar 18. 3m.

Brenner's Vermifuge,

Ein sehr wirksames Mittel zur Vertreibung der Würmer—so eben erhalten und zum Verkauf in dieser Druckerei. Preis 25 Cent. Reading, Januar 4. 6v.

Georg Körnle,

Zeigt seinen deutschen Landsleuten und Freunden so wie dem geehrten Publikum von Reading ganz ergeben an, daß er sich hier in der Franklinstraße, zwischen der 6ten und 7ten, etablirt hat und bereit sein wird in seinem Fach, nämlich im

Barbiren, Aderlassen, Zahnauziehen, Blutigelsetzen und Schröpfen zu dienen. Sich zu zahlreichen Zuspruch empfehlend, wird er sich aufs beste bemühen seine Kunden zur Zufriedenheit zu bedienen. Reading, den 11. Januar 1848. 133m.

Waifencourt Verkauf.

Zufolge einer Verordnung der Waifencourt von Berks County, wird auf öffentlicher Vendue verkauft werden, auf Samstag den 5ten Februar A. D. 1848, am legherigen Wohnhause des verstorbenen Adam Woot, bestehend von Union Township, erfagter County, eine gewisse

Wohnung und Stück Land, gelegen in erfagter Township und County, begrenzt durch Land von Element Brook, James Sands und Anderen; enthaltend drei und zwanzig Acker, mehr oder weniger, wovon ungefähr zwei Drittel mit Holz und Spählingen bestanden, das übrige ist Bauland, in mittlerem Stande der Kultur. Die Verbesserungen sind, ein Blockhaus und Scheuer, mit einer Wasserquelle oder Springe, nahe beim Wohnhause, legheriges Eigenthum des gedachten verstorbenen Adam Woot.

Der Verkauf beginnt um ein Uhr Nachmittags, wann gebührende Aufmerksamkeit gegeben und die Verkaufs-Bedingungen bekannt gemacht werden, durch

Levan Evans, Vormund. Durch die Court—J. S. Maurer, Schrb. Januar 11. 1848. 34m.

Dr. Cullen Wieder Siegreich!

Now and and Walco n, Philadelphia, Meine Herren.—Gerechtigkeits gegen Sie sowohl, als Pflicht die ich dem Publikum schulde, veranlassen mich Ihnen eine kurze Anzeige von den wunderbaren Leiden meines Sohnes William zu liefern, und Viele die dieses Zeugnis lesen, werden erstaunt sein, zu finden daß er noch lebt, und noch mehr, daß er vollends geheilt von dem schmerzlichen Ausschlage woran er so lange gelitten.

Es sind nun mehr als vier Jahre, daß die Krankheit zuerst ihre Erscheinung machte an einem seiner Beine, in tiefen und eiternden Geschwüren. Dies dauerte länger als ein Jahr, hielt ihn im Bett und während dieser Zeit waren einige Stücke Knochen herausgenommen. Es brach dann wieder an seinem Arme aus, in einigen peinlichen Geschwüren. Einige Stücke Knochen kamen auch aus dem Arme. In dieser Zeit (zwei Jahr und sechs Monat) war er unter der Behandlung verschiedener unserer besten Aerzte (und nahm mehr als dreißig Flaschen Sarsaparilla und Iodine ein) und wurde von den Dokoren als unheilbar erklärt. Er wurde dann auf Empfehlung des Hrn Hazlehurst nach Wills Hospital gebracht, wo er drei Monat blieb, unter der Behandlung von Dr. Parist. Er wurde dann heimgeschickt, als unheilbar. In einigen Monaten brach das andere Bein auf in offenen Geschwüren. Spiritus von Thier wurde von einem Freunde empfohlen—er gebrauchte diesen für ungefähr vier Monat, ohne Nutzen—in der That er wurde schlimmer und ich muß sagen, ich gab alle Hoffnung auf daß er je wieder genesen würde; zu dieser Zeit rief mir der Ehm. A. D. Gillet Ihre Medizin zu probiren. Ich hatte sehr wenig Glauben daran, ich gefuße es, (da ich so viele Medizinen ohne Nutzen probirt hatte) Er begann jedoch am 1. März A. D. 1846, die Pa n a c e a zu nehmen und hat sie 10 Monat gebraucht. Drei Monat nachdem er den Gebrauch der Panacea begann, kam ein Geschwür an seinem Halse, über dem Schulterknochen, zum Vorschein. Dies blieb offen, bis vor ungefähr 3 Wochen, wo e s h e i l t e. Er ist nun gesund und genießt nun völliges Wohlsein. Ich füge dankbar mein Zeugnis den vielen bei, welche Sie bereits haben von der wunderbaren Heilkraft Ihrer „Dr. Cullen's Indian Vegetable Panacea.“ Achtungsvoll Ihre

Harriet D. Barker. [Früher von Philadelphia.] jetzt Brainardsstraße, Mount Holly, Neu Jersey, Januar 1. 1847.

Heute, am neunzehnten Tage März, A. D. 1847, erschien persönlich vor mir dem Unterschiebenen, einem der Aeltern in und für die Stadt Philadelphia, Harriet D. Barker, die, nachdem sie dem Gesez gemäß richtig vereidigt war, angibt und sagt, daß die in obiger Angabe angeführten Thatfachen wahr sind.

Harriet D. Barker. Beschworen und unterschrieben vor mir John Thompson, Alderman. Grob und Kleinverkauf bei Rowand und Walton, Eigentümers, 376 Marktstraße, Philadelphia, Pa.

England und McManen, J. V. Lambert und Joseph L. Packer, Reading, Pa. J. S. E. Martin, Pottsville, Pa. J. B. Falls, Minersville, do. W. Under und Braun, Schuylkill Haven, do. Dr. Sellers, Pottstaun, Pa. Januar 4. 23r.

Englische und deutsche Vorschriften,

gestochen von C. F. Egelmann, sind wieder erhalten und zum Verkauf in dieser Druckerei. Reading, den 28. December.

Zust erhalten,

50 Kisten dicke Stiefeln, welche sehr wohlfeil verkauft werden, entweder bei ganzen Kisten oder einzelnen Paaren. S. S. Felix und Co. Reading, December 7.

Marktpreise.

Wöchentlich berichtet.

Artikel:	per	Meas.	Pihsa
Waizen	Bsch.	1 40	1 39
Koggen	..	85	87
Weißkorn	..	55	63
Hafer	..	37	43
Flachsfaamen	..	1 35	1 42
Kleesfaamen	..	4 00	4 19
Timothysfaamen	..	2 00	2 50
Kartoffeln	..	40	50
Salz	..	45	40
Gerste	..	65	65
Koggenbranntwein	Gall.	25	23
Apfelbranntwein	..	30	35
Reind	..	80	80
Flauer (Weizen)	Bär.	7 00	6 37
do (Koggen)	..	5 00	4 75
Schinken	Pfd.	10	10
Schweinefleisch	..	6	6
Rindfleisch	..	6	7
Unschlitt	..	8	9
Fahbutter	..	14	16
Hickoryholz	Klast.	4 50	5 25
Eichenholz	..	3 50	4 50
Steinsohlen	Foße	3 50	5 00
Gyps	..	5 00	4 75

Kurze Uebersicht der Märkte.

Philadelphia, Januar 15. 1848. Viehmarkt.—Schlachtochsen \$6 bis 7 die 100 Pfund. Milchkühe \$18 bis \$35; Springer \$12 bis \$24; trockne Kühe \$8 bis \$15. Schweine wurden verkauft zu \$6 bis 6½ die 100 Pfund. Schaaf wurden zu \$1½ bis 4½, das Stück, verkauft. Flauer kostete in Philadelphia \$6 37½ bis 6 50; Weizen, besser rother, \$1 40; Hafer, besser südlicher 45 Cent; Weißkorn, gut gelbes und gelbes, 64 Cent das Bushel.

Leder! Leder!! Leder!!!

M. S. Locher Hat so eben erhalten von Newyorker Gerbern die schönsten Sorten von rothem Sohlleder, das jemals nach Reading gebracht worden. Der Stock besteht aus 5000 Pfd vom besten rothen Sohlleder 3000 " in Baltimore gegerbt Spanisch Hornsch., Zauns, Peitschens, Oberhalb Felten, Kips etc., nebst einer Verschiedenheit von Sohlstellen, Schaaßellen, Hirschellen, Schweinesellen u. s. w.

Morocco's.

Bestehend aus Stiefeln, Morocco für Männer, ungedrehte Streits, Kid und französische Einfassungen für Frauen; röhliche Krimgas, gelb, weiß und schwarzgegerbt, oder Schaaßhäuten mit der Wolle. Schuh-Ausstattungen und Schuhmacher-Werkzeuge, (solche als Dräthe, Nägel, Pags, Hämmer, Ahle, Messer, Stiefelbölder, Leisten, Stiefelbölder, Krump-Bretter, Schuhbölder, etc. nebst jedem Artikel im Schuhmacher-Fache, was alle sehr wohlfeil verkauft wird an dem Baargeld Stroh, Schild zum „Goldnen Leisten.“ No. 28. der Post-Office gegenüber. Frage für Locher's Leder-Stroh. Reading, Januar 4. 1848. 6M.

Leder-, Leisten- und Stiefel-Block-Manufaktur,

No. 28. Schild zum „Goldnen Leisten.“ Best-Venn-Viereck, der Post-Office gegenüber, Wo vorräthig ist ein volles Assortement von Leisten, Stiefelbölder, Leisten, Schuhmacher-Werkzeugen und Schuh-Ausstattungen, welches alle wohlfeiler als je zuvor verkauft wird am alten Stand, bei M. S. Locher. Velangt werden—6 Klasten Percussion-Holz, wofür der höchste Baargeld-Preis bezahlt wird am Schild zum Leisten. Reading, Januar 4. 6M.

Agent verlangt.

Eine Person wird verlangt, um 1000 Tonnen Roggen, Hafer, Weizen oder Gersten Stroh, gemischt, verworren oder in Gebunden, zu sammeln und zu überliefern, für welche Baargeld bezahlt wird an der „Newer's Ford Papiermühle. Soll an der Brücke abgezogen, für Ehen und Kommen. Man wende sich an die Faktorie, Newer's Ford, vier Meilen oberhalb Pottsville, S. U. Schroyer und Co., oder an W. B. Knight, 229 Markt Straße, Philadelphia. N. B.—Bauholz, Kalk und Kohlen sind am nämlichen Plage zu haben. December 28. 3M.

Monumente, Grabsteine und Bauarbeit.

Die Unterzeichneten bieten dem verehrten Publikum ihre Dienste an, in Ausführung von einfachen und verzieren Monumenten, Marmor- und Sandstein-Arbeiten zu wohlfeilen Preisen. Solche ihrer Mitbürger, welche etwas Besseres in dem obigen Fache zu haben wünschen, sind höflich eingeladen anzurufen und ihre fertigen Arbeiten, wie auch ihre Zeichnungen von Zeichnungen für Monumente und Grabsteine in Augenschein zu nehmen. J. S. Grecker, S. Lotem, K. Drerel. Niegelnstraße, zwischen der Penn und Franklin, Reading. November 30. 3m.

Dr. John Kienle's Unschätzbare Mittel zur Heilung des Ringwurms oder Tetter, so eben erhalten und zum Verkauf in dieser Druckerei. Preis 50 Cent die Schachtel.